

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Anton Sartorius.

Sartorius, Johann Anton

Madras, 09.12.1733-29.01.1734

1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188401)

schloß zu deputation anfangen, in gab ihm aber Luise Antwort und ließ
mich nicht weit mit ihm sein, weil er nicht wo, in war, und was sie
daselbst für macht haben. So mochte man wissen, was in war, oder
mochte mich für einen tugendhaften Mann halten, weil ich von Fort St.
Davids kam. Ich: nach Madras reiste, wenigstens hier aus einer Noth
muß, daß ich mich nicht weis, daß ich ein Missionarius wäre. Unter
andem sagte er: gleiches ist Englande außer einem König Linn
für mich, wenn ich groß Britanien erlaube, was für ein großer
aussetzt; also ist der Schrift aber die ganze Schrift. Dieser das Haupt.
Ich antwortete: also ist der Schrift ein Bischof zu Rouen, nicht aber nicht
England. u. f. f. Ich: Laboratorium ist für mich: groß, u. arbeitet
täglich ein Frater darin. aus der Werkstatt geben sie allen neuen
Schriften u. geben die besten u. neuesten. Der Schrift sind
nicht los, weil die Kinder so schnell u. den Eltern zu Hilfe
nach Hause gegeben werden. Was den Schrift zu Erlern und die
Philosophie betrifft, weil aber die Eltern nicht wissen, daß ich
Kinder das lernen, warum sie ich so viel so sehr studieren,
so wird mich ich ^{versteht} ~~lernen~~, spreche u. die navigation gelernt,
u. ein wenig Latin. Die Kinder begierig für ihre Kost. Sie hatten also eine Malabarische
Schule, darin die Kinder nicht so sehr beliebt gewesen, und sie
selbst sehr fleißig. Die Schrift der Missionen ist nicht
finden, weil sie von da aus in diejenige Mission gehen,
wenn sie nicht die Missionen Malabarische Obhut, als auf solch-
haften gehen, sind täglich in diesen Sachen u. d. j. geübt haben.

Obgleich ich nicht weiß, wieweit ich in einem Jagu
ein Pandaram - Kloster, namens Pomeia - päciam, welche
ab der verstorbenen Nabab pro - antecessor, Kabu - Chan ge-
stiftet haben soll, wovon ich die Umstände nicht weiß, habe. Von
sonst sieht man nicht ein klein wenig Land, das ich
ein großem Haus gebaut, so ich gewohnt habe, an der inneren
Seite, was auf der Seite steht, offen ist. Sonst ist noch ein Hof,
wovon nicht wenig wohnen sind für alle u. sehr fleißig
Pandaram mit ihren Familien, die arbeiten in Gärten u. Feldern
u. waschen der Tamaris - und anderen Bäume. Es geben auch
Länder u. Landereien dazu, wovon die Eiche Bäume u. die
Länder kleinen Bäume, die in Wasser Bäume sind, sind
und Wasser - fischen darin die verschieden, was so groß, wie ich
für den fischen Hof wohnt der Lannabi, die ein außer der
lobende Schrift der Pandaram, welche in ganz, Land
sich

1754.
 25. Jan. So wurde durch jemand vorausgesetzt, daß es nicht Auffacht an uns
 gute Anzahl geistlicher Soldaten und sticht Kaufleute, die sich in
 einem Thal versammelten, nicht Auffacht salter Route. Es sollte
 ihre Meinung sein 1.) daß ein einziger Kaiser Gott und Herr
 aller Menschen, 2.) derselbe zwar allmächtig, allgegenwärtig, feilig,
 gnädig, wohl w.: nachfolgend sey, und die Könige, Fürsten, Bischöfe
 nicht mehr zu thun, da ein jeder Herr w.: sein Volk zu regieren, zu
 leiten. 3.) die Regierung gründe sich, daß in die Menschen ein
 Verdorben eingebunden sey, was ein feindliches Eifer, Mord w.: Mord
 nachsünde, w.: göttliche gränze Kraft geben müßte, aus diesem
 Verdorben durch die menschliche Kraft nicht zu kommen, durch gute
 Mord w. d. g. sondern Gott mußte sich selbst durch seine
 gränze durch seinen Geist, an dem alle glauben müßte.
 3.) wurde im Gespräch gezeugt, daß der Herr Gottes nicht ohne
 w.: sozusagen, die Zeit göttliche gnade, durch an sie, muß sich
 versammeln. 4.) So wurde ihre Meinung gezeugt, zu fragen oder
 ihre Meinung nicht zu bezeugen. Da sie sich nicht einlassen wollte,
 so wurden sie zusammen, zu Gott zu beten, w.: ihn um seine Gnade
 anzuflehen, w.: durch seinen Geist wird mit einem göttlichen die
 Aufsicht bezeugt.

26. Jan. Es besuchte eine geistliche Person w.: gab den gegenwärtigen, eine
 kurze Zusammenfassung. Auf was es die Könige nicht, was ein geistlicher
 ein Vater, der aus St. Thomas hervorgeht, nicht liebt. Ein weib,
 so auch aufsteht, antwortete auf die Frage: ob die Bilder auf dem
 Altar stünde, götter wären? gab Antwort: ja, ist die
 Sache so gesagt. Es ist gewiß nicht glaublich, daß der Herr so gesagt habe,
 daß man davon, wie geistliche Person die Erde sehen, eine
 daß der Mensch nicht ohne Nutzen der Bilder, ohne mündliche Unterweisung
 das nicht ist.

27. Jan. Es ist ein Briefe Kunde, lang in Gröfz mit einem Parviam, der
 ein Königs Geist ist w.: zu Aufbaumung eines Klosters im Lande,
 Almosen betteln, wie wol einige meinen, daß es nicht solchen Aufwand
 und für sich betteln, weil es von sich selbst so wenig kostet. Vor diesem
 hat es als ein geistlicher Kunde der Stadt lang gewacht, lassen, w.: gab das
 daß es durch das Mündel, das Fr. Xaverii Eib nicht davon w.: eine
 lieblich Person von sich geht, so wird es werden. Dann es so nicht bleiben
 sondern expeste die Person, auf Goa gewacht, weil es ohne solche Mündel
 zu sein, sich nicht selbst kaufen kann, da die Person im Kloster ist, ihm
 recommendation mitgeben. Geistes Eib des Xaverii habe er gegeben in
 einem Briefe liegen, daß es durch den Briefe geistlich, liegen geistlich,
 zu

15.

fallig, davon sagen sie, es sey guttlich gewesen, die Rischitnem
 in der hohen Laubden gestanden u: sich da zusammen getragem haben, als
 ob es nicht sagt dasu gekommen u: etwas davon gesagt u: dadurch
 als einmündig, so hat es die Götter u: der Laub denflucht,
 ganz ist zu diesem Punkt sein gewesen, diese Stoffe auf in sein
 ausgefaulen, wie sie nicht gut für ihre Tünder u: der götz anstelt.
 Das Nichts wird Lachsmi ist auf ausgefaulen, wie ist die
 Götter in goldenen Schalen, die sie mit dem Risch aufsetzt,
 Stoff bringen. oben auf dem Kopf sind kleine runde den
 sind aus fingerfines gebauet gewesen, Lappeln. Inself ist aus
 ein kleines weiß. Das. Ewig ausgefaulen, worin sich die Götter
 sammeln die bei dem Ewig denmalen Götter-Mägen gebauet fallen.
 Es ist aber ein Wapen darin, auf was sein vorgab, oder getrag
 wird. it: der Götter furcht. u: was der Götter-Heim.
 Wirtlich sind das diesen gebauet u: dasu darüber gewesen.
 Endlich auf der Klippe. Diese sind zimlich groß Lappeln,
 Ema. Lögern d.i. Emen Risch geant, worin der Emen, d.i.
 der Gott der Todt sitzend abgebildet wird, wie es mit seinem
 Inself die Bewegung von dem Heu u: wieder der Maagen
 u: der Zeit ist der Todt oder Bewegung, Inself ist, oben ihm
 gehen sein furcht oder Inself, was die Götter einmigen.
 In der Lappeln ist Kailäsham d.i. Isrens Wapen
 oder furcht, mit Weigandam d.i. Nichts Wapen.
 Diese götze sind alle sehr groß u: sehr ausgefaulen. Das
 diese Lappeln ist ausgefaulen, wie sich furcht wagen, stehen
 als mit, götze-Wagen mit allem, seine götze. Inself, auf zu
 faulen, es ist aber das wird nicht vollfurcht. Inself ist
 die Könige u: wie die Götter in diesen Zeit steht man u: man
 machen lassen, u: ihre Maltachten darin angestellt.
 Auf dem Berg sind sie u: da viele furcht u: gebauet, worin
 sich viele Rachen u: Rache Inself auffallen.
 In dem Fuß des Bergs ist eine räumliche götze. Ewig
 gebauet, u: viele verschiedene Wohnungen, andere furcht
 sind etwa 10. furcht. Fast an der Fuß ist noch ein
 Ewig, von furcht gehen furcht, u: große furcht
 gebauet, die sie hat aber von das nicht mehr furcht.
 Mit dem furcht, so furcht furcht furcht und furcht
 so lang, furcht, wie an zu viele von der furcht

ihres Götzendienstes, w: wir sie daso wenig für ihres Völkens
heil besorgt wären, so war aber selbst Gott ihrem atheistischen
Vernunft aufständig, bald beiligten sie die Zusammenkünfte, bald
wobels sie wieder leistungsfähig, lastet es den Götzen, ihren Namen
ihnen weit zu lassen.

Donnerstag reiste ich weiter bis Sybil's Ebenen, und
Do 29. Jan. Donnerstag kam ich Gott Lob! glücklich wieder in Madras an,
gestärkt am Geist und vermehrt am Gemüth, w: trotz
meiner Arbeit alles in Gottes Namen! wieder an, wegen
Fehlens der meine sehr gnädigst befohlen, auf den
auf dieser Reise ausgebrachten Saum der Gott! Maßfrist
gefragt sein lassen wollt.

Madras im Monat Februaris
A: 1734.

Johann Anton Sastorius,
Missionarius Evangel.